

Leben in Nürnberg 2011

S 230

12. November 2012

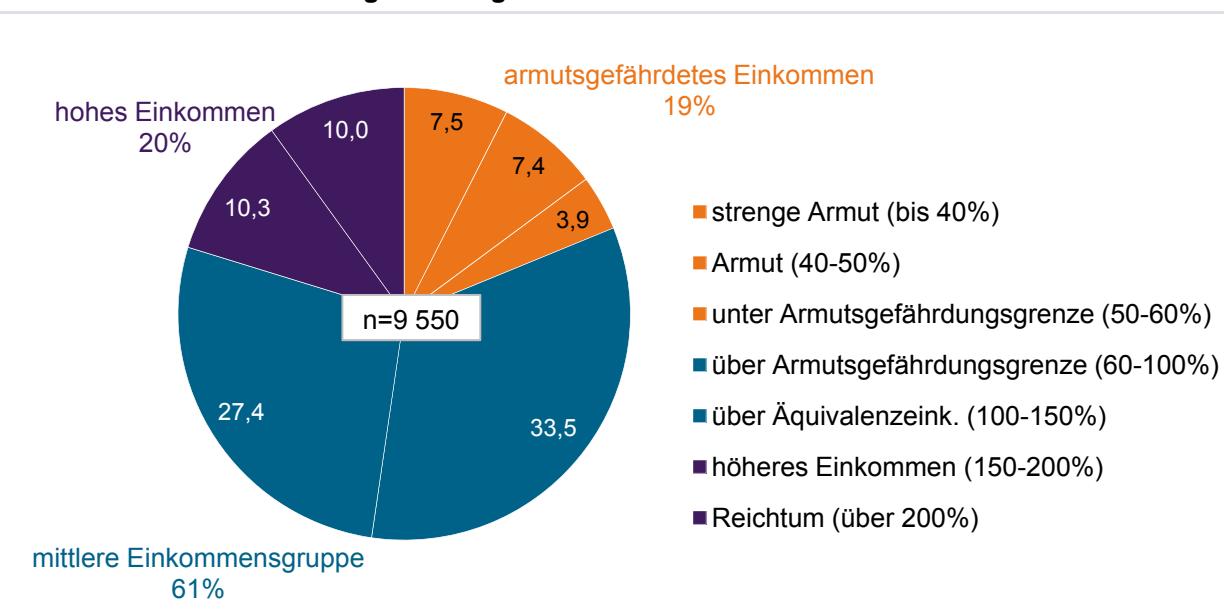
19% sind armutsgefährdet

Im Jahr 2011 waren etwa 19% der Nürnbergerinnen und Nürnberger armutsgefährdet, ein etwa ebenso großer Bevölkerungsanteil - nämlich 20% - lässt sich dem hohen Einkommen zuordnen. 61% der Bevölkerung liegt beim Einkommen in der Mitte.

Die Armutsgefährdung blieb gegenüber dem Jahr 2009 nahezu konstant, die hohen Einkommen haben leicht abgenommen. Das ergab die Bürgerbefragung *Leben in Nürnberg 2011* des Amtes für Stadtforschung und Statistik (vgl. Abbildung). Ausgewertet wurden dazu die Angaben zu den Haushaltseinkommen in über 10 000 ausgefüllten Fragebögen. Die Angaben wurden jeweils in ein sog. „Äquivalenzeinkommen“ (siehe Erläuterungen) umgerechnet. Aus diesem „bedarfsgewichtetem Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied“ wurde dann ein Mittelwert für Nürnberg ermittelt. Die Statistiker bilden dafür den Median: Ober- und unterhalb des Medians liegt jeweils die Hälfte der Fälle.

Armutsgefährdet ist nach EU-Definition, wer nach Einbeziehung staatlicher Transferleistungen ein (laufendes monetäres) Einkommen von weniger als 60% des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung zur Verfügung hat. In Nürnberg lag der Schwellenwert für Armutsgefährdung im Jahr 2011 beispielsweise für eine alleinlebende Person bei 850 Euro pro Monat, bei Mehrpersonenhaushalten natürlich höher. Als einkommensreich gilt, wer mehr als 200% des mittleren Einkommens zur Verfügung hat. Bezogen auf einen Einpersonenhaushalt bedeutete das 2011 in Nürnberg ein monatliches Nettoeinkommen von mindestens 2 835 Euro pro Monat; bei größeren Haushalten entsprechend mehr.

Abb.: Einkommensverteilung Nürnberg 2011 in Prozent*



Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2011*

* Anteilswerte bezogen auf gültige Antworten (ohne keine Angaben), Legende im Uhrzeigersinn

Verschiedene Bevölkerungsgruppen sind unterschiedlich betroffen:** Frauen waren häufiger (19%) armutsgefährdet als Männer (16%), das galt insbesondere in der Altersklasse 35-44 Jahre (Frauen: 20%; Männer: 14%). Ältere Bürger ab 65 Jahre waren seltener (15%) von Armut betroffen als der Nürnberger Durchschnitt (19%).

In Haushalten von Alleinerziehenden lag bei mehr als jeder dritten Person (36%) eine Armutsgefährdung vor. 22% der Familien mit Kind/ern und 19% der Mehrpersonenhaushalte (ohne Kinder) verfügten über ein Einkommen unterhalb des Schwellenwertes. Dagegen waren lediglich 15% der allein lebenden Menschen armutsgefährdet.

Ausländer und Nürnberger mit Migrationshintergrund gehörten mit einer Quote von 40% bzw. 25% zu den stark von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen. Das galt auch für Personen ohne abgeschlossene Schul- (48%) bzw. Berufsausbildung (38%). Diese Tendenz zeigte sich auch bei Befragten mit atypischen Beschäftigungsverhältnissen (25%) sowie Arbeitslosen (68%).

Ein Vergleich der Armutsgefährdungsquoten in unterschiedlichen Teilen der Stadt ließ hingegen keine allzu starken Segregationseffekte der Einkommensverteilung erkennen. Leicht überdurchschnittliche Armutsgefährdungsquoten zeigten sich nur in Schweinau/St. Leonhard (32%), Gostenhof/Kleinweidenmühle (29%), Eberhardshof/Muggenhof (25%) und der Südstadt (24%).

Erläuterungen		
Das Äquivalenzeinkommen ist ein bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied, das ermittelt wird, indem das Haushaltsnettoeinkommen durch die Summe der Bedarfsgewichte der im Haushalt lebenden Personen geteilt wird. Nach EU-Standard wird zur Bedarfsgewichtung die neue OECD-Skala verwendet. Danach wird der ersten erwachsenen Person im Haushalt das Bedarfsgewicht 1 zugeordnet, für die weiteren Haushaltsmitglieder werden Gewichte von < 1 eingesetzt (0,5 für weitere Personen im Alter von 14 und mehr Jahren und 0,3 für jedes Kind im Alter von unter 14 Jahren), weil angenommen wird, dass sich durch gemeinsames Wirtschaften Einsparungen erreichen lassen.	Als relativ einkommensarm gelten nach Definition der Europäischen Union Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60% des Medians der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.	Als relativ einkommensreich gelten hier Personen, deren Äquivalenzeinkommen mehr als 200% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.
Der Median ist ein Mittelwert. Ober- bzw. unterhalb des Medians liegt jeweils die Hälfte der Fälle.		
Haushaltsnettoeinkommen: Welcher Einkommensgruppe ist Ihr Haushalt nach seinem gesamten monatlichen Nettoeinkommen zuzuordnen? + Einkommen aus Erwerbstätigkeit (Gehalt, Lohn usw.), Rente, Pension + Kindergeld, Arbeitslosengeld, Grundsicherung für Arbeitssuchende (ALGII)/im Alter oder bei voller Erwerbsminderung, Sozialhilfe, Wohngeld, Unterhalt + Einkünfte aus Lebensversicherung, Vermietung und Verpachtung sowie Kapitaleinkünfte - (abzüglich) Steuern und Sozialversicherung		** Prozentangaben bezogen auf alle Antworten (inkl. keine Angaben)
Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de , Zugriff: 8.11.12 Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Wohnungs- und Haushaltserhebung <i>Leben in Nürnberg</i> 2011		

► Studiendesign

Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2011

Von September bis Dezember 2011 befragte das Amt für Stadtforschung und Statistik im Auftrag des Oberbürgermeisters 20 000 zufällig ausgewählte Einwohner ab 18 Jahre mit Hauptwohnsitz in Nürnberg. 10 130 Bürger beantworteten freiwillig den achtseitigen Fragebogen zu ihren Lebens-, Arbeits- bzw. Wohnverhältnissen mit dem Schwerpunktthema Lebensstile, den sie per Post zugesandt bekamen. Alle Teilnehmer erhielten ein „kleines Dankeschön“ in Form eines Gutscheines für ein städtisches Hallen- bzw. Freibad oder einen Gutschein der VAG.

Vielen Dank nochmals allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern!
Die nächste Bürgerbefragung ist bereits für Mitte 2013 geplant.

Weitere Umfrageergebnisse sind unter <http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html> zu finden.

Impressum:

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Unschlittplatz 7a
90403 Nürnberg